Aktionsraum der Kids

Raum verstehen: Bewegung

Wie sieht dein gelebter Raum aus? Kennst du die Grenzen deines gelebten Raums oder sein Zentrum? Welche Hotspots hat dein gelebter Raum?
Diese und weitere Fragen helfen dir, deinen Aktionsraum innerhalb der Stadt bewusst zu machen und zu beschreiben.

Hintergrundinformation

Unterrichtsfach: BE, TW, TxW, GWK
Übungsdauer: 4 UE

Eine Stadt besteht aus einer Vielzahl an Räumen, die durch unterschiedliche Faktoren gebildet werden:

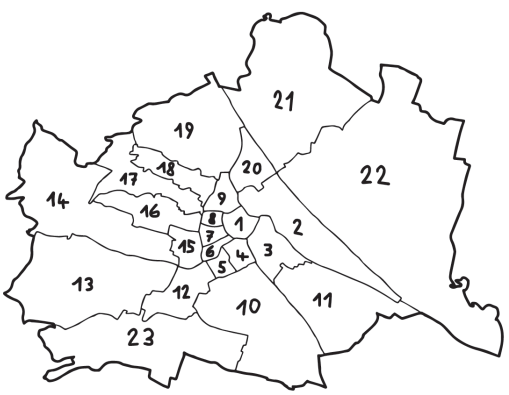
Zum einen besteht die Stadt aus politischen Räumen, wie den Bezirken. Die Ränder diese Räume sind eindeutig definiert durch die politisch-administrative Grenze. In der Realität sind die Grenzen dieser politisch-administrativen Räume kaum wahrnehmbar.

Dann gibt es Stadträume, die durch bauliche Strukturen, wie etwa Hochhäuser, Wohnhausanlagen oder Alleen, definiert werden. Diese Räume sind deutlich spürbar, da sich ihre bauliche Struktur von der Umgebung abhebt.

Die Aktionsräume der BewohnerInnen einer Stadt sind Räume, die vom Bewegungsradius der einzelnen BewohnerInnen abhängen und stark personenbezogen wahrgenommen werden. Unseren Aktionsraum kann man auch als unseren gelebten Raum bezeichnen, da es sich um den Raum handelt, den wir intensiv nutzen. In unserem gelebten Raum halten wir uns auf, treffen dort andere Menschen, bewegen uns in ihm, nehmen an Veranstaltungen teil ....

Der gelebte Raum ist unser Handlungsraum, den wir gut kennen, in dem wir uns orientieren können und mit dem wir Gefühle und Erlebnisse verbinden. Der gelebte Raum ist kein leerer Behälter, sondern ein mehr oder weniger erfüllter und strukturierter Raum; er ist kein gleichförmiges Medium, sondern nimmt verschiedenartige, personenabhängige Strukturen an.

Jeder von uns hat einen oder mehrere derartige gelebte Räume, der zugleich unser Aktionsraum innerhalb unseres Lebensraums ist.
Ein Aktionsraum bildet sich meist um Räume, die unseren Lebensmittelpunkt darstellen wie etwa unser Wohnhaus oder die Schule.



Die bauliche Struktur einer Stadt definiert vielfältige Stadträume.

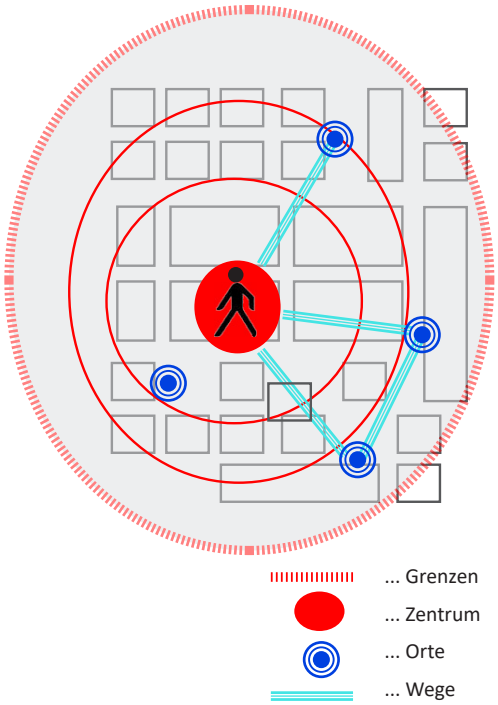
Politische Räume werden durch administrative Grenzen definiert.

Wissensvermittlung Bildnerische Erziehung
Bildungsbereich Natur und Technik: Entwicklung eines Abstraktions- und Raumvorstellungsvermögens

Sachgebiet Umweltgestaltung und Alltagsästhetik: visuelle Aspekte der Architektur
Kernbereich 3. Klasse: Erweitertes Wissen über Form-Wirkungs-Zusammenhänge erwerben und selbst anwenden lernen

Wissensvermittlung Technisches Werken
Sie sollen elementare Grundlagen für die Gestaltung und Nutzung von Bauwerken kennen und anwenden lernen. Dabei sollen die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Architektur erkannt, die daraus resultierenden Probleme analysiert und Lösungsmöglichkeiten entwickelt werden.

Kernbereich 1. und 2. Klasse: Auseinandersetzung mit der Lage eines Bauwerks, seinem Außenraum, seiner unmittelbaren Umgebung und seinem größeren Umfeld durch Erkundung von realen Situationen und geeigneten Plandarstellungen.



Analyse deines gelebten Raums
Vergleiche deinen gelebten Raum mit dem deiner Freundin oder deines Freundes.
Welche Unterschiede erkennst du, welche Übereinstimmungen gibt es?

Unter **www.wien.gv.at/stadtplan/** kannst du den Stadtplan um deine Schule herunterladen.

Über **info@was-schafft-raum.at** kannst du den Stadtplan deines Schulumfelds anfordern.

Aus verschiedenen Materialien wird ein Modell des gelebten Raums gebaut.

1. Einstieg: Beschreibe den Aktionsraum um deine Schule

Die SchülerInnen beschreiben mit Hilfe folgender Aufgaben ihren gelebten Raum, also ihren Aktionsraum.

Aufgabe 1: Zeichne die Grenzen deines Schulviertels auf
Überlege, wo für dich das Schulviertel beginnt bzw. aufhört und trage den Verlauf der Grenze in den Stadtplan ein.

Aufgabe 2: Markiere das Zentrum deines Schulviertels
Überlege, wo für dich der Mittelpunkt deines Schulviertels liegt, und markiere das Zentrum in deinem Plan.

Aufgabe 3: Orte in meinem Schulviertel
Überlege, welche Orte du gerne nutzt oder besuchst. Danach trage jene Orte ein, die du besonders gerne bzw. oft besuchst.
Überlege auch, welche Orte du meidest (No-go-Ort) und trage sie in deinen Plan ein.

Aufgabe 4: Wege in meinem Schulviertel
Zeichne die Wege auf, die du (gerne oder häufig) gehst. (Wahrscheinlich verbinden die Wege die Orte, die du gerne aufsuchst.)

Gemeinsame Reflexion:
Wie sehr unterscheiden sich die Aktionsräume voneinander?
Welche Übereinstimmungen gibt es?

2. Hauptteil: Modell des Aktionsraums

Überlege, wie du deinen Aktionsraum dreidimensional darstellen kannst:

- Wie sieht das Zentrum aus?
- Wie sind die Grenzen ausgebildet? – Kann die Grenze dreidimensional dargestellt werden?
- Lieblingsorte: Was unternimmst du an deinen Lieblingsorten? – vielleicht entsteht daraus eine Idee für die Darstellung.
- Wie können deine No-go-Orte dargestellt werden?
- Wie lassen sich die Wege am besten räumlich darstellen.

Errichtung eines Modells des Aktionsraums.

3. Reflexion und Präsentation

- Wie sieht dein Aktionsraum aus? (Zentrum, Grenze, Wege, Orte)
- Präsentation des Modells

4. Bewertungskriterien

- Planliche Darstellung, Modell
- Teilnahme an der gemeinsamen Reflexion
- Präsentation

Wissensvermittlung Textiles Werken
Erwerben elementarer Kenntnisse über Räume.

Wissensvermittlung Geografie und Wirtschaftskunde
Bildungs- und Lehraufgabe: Bewusstes Wahrnehmen der räumlichen Strukturiertheit der Umwelt;
Kernbereich 1. und 2. Klasse: Grundlegende Einsicht, dass Gesellschaft und Wirtschaft räumlich strukturiert sind. Erwerben grundlegender Informationen über Städte mit Hilfe kartografischer Darstellungen.

WAS SCHAFFT RAUM?